

Andacht Psalm 13: Was Scherben uns erzählen...

Ich habe Ihnen heute eine zerbrochene Kaffeekanne mitgebracht. Vor über zwanzig Jahren schenkte sie mir eine Freundin zum Geburtstag. Und ich habe sie sehr gehütet. Vor wenigen Wochen aber ging sie mir zu Bruch. Das tat mir sehr leid. Denn sie war mir eine Erinnerung an viele schöne gemeinsame Kaffeestunden. Nun sind nur noch Scherben und zerbrochenes Glas übrig.

Und mir kam der Gedanke, dass solche Scherben immer ein Zeichen dafür sind, dass etwas unwiederbringlich zerbrochen ist.

Es gibt einen Psalm, Psalm 13, in dem der Psalmdichter genau dieses Symbol des zerbrochenen Gefässes aufgreift, um seine persönliche Situation zu beschreiben. Er schreibt:

Wie lange noch soll ich sein wie ein zerbrochenes Gefäß?
Wie lange muss ich warten auf deine heilende Gegenwart,
Gott?

Die Sorgen schneiden tiefe Wunden in mein Herz
Und die Angst lässt mich innerlich zerbrechen.
Schau doch und höre meine Stimme, erneuere mich und
heile, was in mir zu Bruch gegangen ist.

Zeige mir, dass Du mich nicht allein lässt.

Denn ich traue darauf, dass Du Dich meiner erbarmst.

Und mein Herz ist voller Zuversicht, dass Du gerne hilfst.

„Wie lange noch soll ich sein wie ein zerbrochenes Gefäß.“,
schreibt der Psalmdichter. Solch harte Bruchstellen eines
Gefässes können verletzen, darum stehen sie symbolisch für

Verletztheit. Auch einige unter uns kennen sicher solche
Bruchstellen im Leben: Uns gehen Träume zu Bruch – im
privaten wie beruflichen Bereich, oder wir werden verletzt und
wir verletzen – oftmals ganz unbewusst.

Harte Brüche, verletzte Gefühle gehören zum Leben und zu
unseren Beziehungen.

Ich glaube aber, dass solch ein verletzter innerer Zustand nicht
ausschliesslich weh tun muss, sondern auch eine Chance bietet
dem Menschen, der sich diesem Schmerz stellt, der sich verletzte
Gefühle eingesteht und zugesteht. Verletzte Gefühle werden uns
dann heilsamer Schmerz, wenn sie uns aufzeigen, wo wir unsere
Grenzen wahren und bewahren müssen. Vielleicht deuten
verletzte Gefühle auch an, dass wir in eine falsche Richtung
gehen und uns neu orientieren und ausrichten müssen.

Als hilfreich in solchen Situationen erlebe ich Fragen wie:
Warum verletzen mich solche Worte oder ein bestimmter
Tonfall? Wie konnte es soweit kommen, dass ich oder wir in
solche Lage geraten sind? Wo habe ich zu wenig auf meine
Grenzen geachtet oder die Grenze der anderen?

Wer sich solchen Fragen stellt und ehrlich beantwortet, kommt in
einen Lernprozess, in einen Heilungsprozess, denn genau ab
diesem Zeitpunkt kann Veränderung geschehen, inneres
Wachstum und Aussöhnung mit sich selbst und – wenn die Zeit
dafür reif ist – auch mit anderen.

Scherben sind auch Zeichen der Schuld, denn manches Gefäß zerbricht ja durch Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit. Auch unter unseren Händen ist manches zerbrochen, was zuvor heil war.

Gott kann Bruchstellen heilen und wieder zusammensetzen. Auch bei denen, die wir verletzt haben. Beten sie für verletzte Menschen und, so es noch möglich ist, bitten Sie die Person um Vergebung. Gott will das Geknickte aufrichten. Aus vielen Scherben kann ein Mosaik entstehen, ein neues Bild, welches die Trauer über das Zerbrochene überwindet und den Schmerz umkehrt in Segen, in inneres Wachstum, das sich auch nach aussen zeigt und uns zu dem Unikat macht, das jeder und jede von uns ist.

Ich möchte Ihnen für diesen Tag eine Aufgabe mitgeben und Sie einladen, ihr nachzugehen: Halten Sie doch einmal für einen kurzen Moment inne und überlegen Sie:

Wo sind Bruchstellen, Scherben in meinem Leben? Was tut noch weh? Wo brauche ich Heilung? Wo habe ich andere verletzt? Und wenn Sie diese Scherben entdeckt haben, dann legen Sie sie Gott im Gebet vor! So, wie dieser Psalmbeter. Es gibt mehrere Versprechen Gottes, was er mit diesen Scherben machen will:

„Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und er verbindet ihre Wunden.“ Psalm 147,3

„Das zerknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Jesaja 42, 3

„Aber dich will ich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der Herr.“ Jeremia 30,17

Mit diesen Versprechen Gottes möchte ich Sie in diesen Tag und die kommenden Wochen senden.

Der Herr ist nahe, er will Neues schaffen und heilen, was zerbrochen ist!

Abschlussgebet:

Herr Jesus Christus,

Du lädst uns ein – so, wie wir sind, mit unseren Brüchen und Narben. Wir sind hier mit unseren Ängsten, mit den Verletzungen und Wunden, die uns das Leben geschlagen hat.

Bei Dir können wir sein, wie wir sind: angeschlagen oder gelassen; innerlich zerbrochen oder voller Hoffnung; mit unserem Glauben und unseren Zweifeln. Hab Dank dafür, dass Du unser Reden vernimmst. Danke, dass Du heilen willst und wirst, vergeben hast und vergeben wirst! Danke, dass unsere Scherben durch Dich zu Neuanfängen werden!

Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Melanie Ludwig